



Fühle dich umarmt

Tagesimpuls: Montag, 13. Jänner 2021

Bibeltext: Mk 1,29-39

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen mit Jesus über sie, und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr, und sie sorgte für sie.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu reden; denn sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Gedanken: Jesus ist nicht der Typ, der von weit weg den Menschen zuruft, sie wären geheilt oder der von irgendwoher seine Zaubersprüche wirken lässt. Jesus geht auf die Menschen zu, berührt sie, spricht meist mit ihnen und sie werden geheilt.

Viele der in der Pflege oder in der Seelsorge Tätigen wissen, um die heilsame Kraft von Berührungen. Manchmal reicht es nicht aus, Worte zu sprechen. Manchmal brauchen Menschen ein liebevolles Berühren an der Hand oder Schulter, eine stärkende Umarmung oder eine tröstende Handfläche auf ihrem Rücken zwischen den Schulterblättern (Trostpunkt).

Berührungen, Umarmungen und ähnliches haben in dieser Zeit aufgrund der Virus-Verbreitung leider einen negativen Beigeschmack bekommen. Wer vernünftig ist, reicht sich auch beim Begrüßen die Hand nicht mehr. Wir halten Abstand, um Corona

Wenn Sie weitere Tagesimpulse von unserer Homepage täglich zugesandt bekommen wollen, schreiben Sie eine Nachricht an martin.schachinger@dioezese-linz.at oder an 0676 8776 5491.

Liturgischen Texte: Mess-Lektionar 1983 ff. © 2020 / Mess-Lektionar 2018 ff. © 2020 staeko.net

endlich los zu werden. Und doch fehlen vielen von uns diese Körperkontakte sehr – besonders jenen die allein leben. Manchmal reicht da ein „fühle dich umarmt“, um dem anderen aufgrund eines wohlig auftauchenden Gefühls die Tränen in die Augen zu treiben.

In Flandern ist das Wort des vergangenen Jahres „Knuffelcontact“, obwohl das Wort erst seit Oktober 2020 existiert. Knuffeln meint so viel wie schmusen oder kuscheln. Belgier*innen durften sich im harten Lockdown eine gleichbleibende Person auswählen, mit der sie sich trafen, ohne die Abstandsregeln einzuhalten. Mit dieser Person waren alle Arten von körperlichem Kontakt erlaubt. Das freundlich klingende Wort „Knuffelcontact“ ging in den Medien rundum die Welt.

Wenn uns in dieser Zeit der Lockdown zu viel wird, ist es sinnvoller sich eine gleichbleibende Person für Berührungen auszuwählen als sämtliche Abstandsregeln über Bord zu werfen. Liest man die aktuellen Regeln in Österreich, so ist auch uns ein Knuffelcontact erlaubt. Berührt werden, in den Arm genommen zu werden und ähnliches kann uns viel Kraft geben diese Zeit gut zu überstehen. Nicht nur Jesus richtet durch Berührungen auf, auch wir können das in unseren Haushaltsgemeinschaften oder bei unserem Knuffelcontact.

Gebet:

Jesus Christus,
du bist Mensch wie wir. Du weißt um die große Kraft der Berührungen. Durch dein Fassen an der Hand wird Gottes Liebe für Menschen spürbar und begreifbar. Von dir können wir uns abschauen, wie wir einander aufrichten und ermutigen können. Stärke uns, lass uns deine Berührung über Raum und Zeit hinweg spüren und sei mit uns mit Gottes Segen. Amen.



Autorin:

Mag.^a Elisabeth Greil,
Pastoralassistentin in Linz-Marcel Callo (Auwiesen),
elisabeth.greil@dioezese-linz.at, 0676/8776-5638

Foto: Pixabay.com